



Foto Irene Zandel

Fortuna desperata – Orgelmusik aus Gotik und Renaissance

Erste Musikaufnahmen aus der neuen Universitätskirche St. Pauli

Die Schwalbennestorgel der Universitätskirche stellt eine in Mitteleuropa einzigartige Renaissanceorgel dar. Nachdem die Stiftung Universitätskirche St. Pauli bereits in maßgeblichem Umfang die Mittel für die jetzige Orgelausbauaufgabe eingeworben hat, wurde aus der Stiftung heraus die Idee geboren, möglichst früh in einer ersten, zeithistorischen Musikproduktion die Schwalbennestorgel als neues, besonderes Kleinod der Musikstadt Leipzig erlebbar zu machen. Mit der Übernahme aller Kosten für die nun vorliegende CD drückt die Stiftung auch ihre Verbundenheit mit dem Universitätsorganisten Daniel Beilschmidt aus.

Die Stiftung offeriert Ihnen, den Freunden der Universitätskirche und Mitgliedern des Paulinervereins sowie einem begrenzten Kreis von Förderern und Interessenten diese CD als Geste der Wertschätzung – exklusiv schon vor dem offiziellen Verkaufsstart im Frühjahr 2017. Die CD kann bei der Stiftung unter der unten angegebenen Adresse ab sofort bestellt werden.

Fortuna desperata - Orgelmusik aus Gotik und Renaissance

Einzelpreis €18,90

Bitte richten Sie Ihren Bestellwunsch an:

Stiftung Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig
c/o Superintendent Martin Henker, Burgstr. 1-5, 04109 Leipzig
Fax: (0341) 212 009 439, info@stiftung-universitaetskirche.de

Zahlungs- und Bestellbedingungen: Wir bitten aus organisatorischen Gründen um Vorkasse auf das Konto der Stiftung Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig, **DE08 8602 0086 0026 2625 26**, BIC HYVEDEMM495, UniCredit Bank AG Leipzig. Der Versand erfolgt bei vorliegender Bestellung binnen 1 Woche nach Eingang des Betrages auf o.g. Konto. Bei Bestelleingängen bis 31. 12. 2016 fallen keine Kosten für Verpackung u. Porto an.

Bitte in der Bestellung folgende Angaben machen:

- Auftraggeber: Vorname, Name, Straße, PLZ, Ort
- Anzahl der bestellten CDs
- Die genannten Zahlungs- und Bestellbedingungen werden akzeptiert.
- Ich überweise den Betrag in Vorkasse (€18,90 je CD)



Veranstaltungshinweise

Universitätsgottesdienst: jeden Sonntag 11.15 Uhr Nikolaikirche;
Universitätsvesper: jeden Mittwoch im Semester, 18 Uhr Thomaskirche; • Weihnachtsoratorium des Universitätschores am 20. 12. 2016, 19.30 Uhr Peterskirche; Christvesper am 24. 12. 2016, 14.30 Uhr Nikolaikirche.

Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V.

Geschäftsstelle: Burgstr. 1-5, D-04109 Leipzig

Tel. (03 41) 98 399 76 · Fax (03 41) 98 399 78

paulinerverein@t-online.de

www.paulinerverein.de · www.paulinerkirche.org

Spendenkonto:

IBAN DE19 8605 5592 1100 3500 19, Sparkasse Leipzig

Anbetung der Könige (Titelseite), Geburt Christi (o.), Niederrheinisch, Anfang des 16. Jahrhunderts. Kunstbesitz der Universität Leipzig, Alle Rechte: Kustodie der Universität Leipzig. Aufnahmen: Marion Wenzel.



Universitätskirche St. Pauli
zu Leipzig

Paulinerverein e.V.



gust 1545 widmete Martin Luther die Paulinerkirche zur ersten deutschen evangelischen Universitätskirche. Er predigte zu diesem Anlass über Lukas 19, 41-48: „und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen. [...] Mein Haus ist ein Bet-
haus, ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube.“ Der volle Wortlaut der Predigt ist überliefert und im Internet abrufbar (www.paulinerkirche.org/text4.html).

49 Jahre nach ihrer mutwilligen Zerstörung soll nun eine neue Universitätskirche in Leipzig ihrer Bestimmung übergeben werden. Wieder einmal sind wir voller Hoffnung, dass sich der Bau vollendet. Mit der Intonation der großen Jehmlich-Orgel im Februar dieses Jahres war das Haus eigentlich fertig, bis auf die Anbringung von Glasverkleidungen an den Pfeilern und den hängenden Säulen. Dies bereitet offenbar erhebliche technische Schwierigkeiten. Die ästhetische Wirkung und fragwürdige Funktion dieser Verkleidungen haben wir oft genug infragegestellt. Bis jetzt ist es zu einer Bauverzögerung von insgesamt acht Jahren gekommen.

Wann immer die neue Universitätskirche im nächsten Jahr für die Gemeinde, für die Studenten und für die Besucher unserer Stadt geöffnet werden wird, wir wollen dennoch dankbar sein, dass damit ein Wiederaufbau möglich geworden ist, der zwar nicht das verlorengegangene Original wiedergebracht hat, aber am historischen Ort ein Gebäude in ähnlicher Gestalt und in gleichen Dimensionen im Innern darstellt. Nun kommt es darauf an, die Kirche und Aula mit Leben zu füllen. Festliche Gottesdienste, eine hervorragende Kirchenmusik, akademische Feiern und hoffentlich auch spannende Foren mit einer geistigen Auseinander-

setzung zu den brennenden Fragen der Zeit – darauf dürfen wir gespannt sein und uns freuen.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden die für die Hängung im Altarraum vorgesehenen Epitaphien angebracht. Diese Arbeit ist fast abgeschlossen. Weitere gerettete Kunstwerke harren der Restaurierung und Aufstellung. Offen ist zu unserem großen Bedauern nach wie vor die Anbringung der Barockkanzel. Die Universitätsleitung folgt bislang nicht der Empfehlung einer Kommission von Fachleuten, die Kanzel aufzustellen und unter den klimatischen Bedingungen der Nutzung des Raumes zu beobachten. Sie ist für uns ein entscheidendes Stück der Erinnerung an den verlorengegangenen Vorgängerbau und stellt außerdem nach dem Altar das zweitwichtigste Kunstwerk in der Ausstattung der Kirche dar. Nicht auszudenken, wenn sie am Tag der Einweihung immer noch im Museum stehen würde, wohin der Kanzelkorb nach Teilrestaurierung verbracht worden ist.

Der Paulinerverein wird auch weiterhin Gestaltung und Nutzung der neuen Universitätskirche fördernd begleiten und darauf hinwirken, den Namen Universitätskirche St. Pauli entsprechend der 1545 durch Martin Luther vollzogenen Widmung uneingeschränkt zu gebrauchen. Ihnen allen danken wir für Ihre Treue und für die Spenden und Beiträge. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnacht und hoffentlich ein Wiedersehen in der neuen Universitätskirche im Gedenkjahr an die Reformation 2017.

Leipzig, im Advent 2016

Christian Jonas Gerd Mucke Ulrich Stötzner

**Verehrte Freunde der Universitätskirche,
liebe Mitglieder des Paulinervereins,**

mit zwei Gemälden der Geburt Jesu grüßen wir Sie zur Weihnacht 2016. Die Bilder gehören zu einer Gruppe von sechs Tafeln aus einem Altar unbekannter Provinienz, die der Theologe und Kirchenhistoriker Hans Achelis zu Beginn der 1920er Jahre für die kirchlich-archäologische Sammlung der Universität im Kunsthandel erworben hatte. Die Tafeln wurden in der Paulinerkirche an den Pfeilern der Kreuzgangempore angebracht, wo sie sich noch 1968 befanden.

Diese Bilder entstanden am Beginn des 16. Jahrhunderts, als hierzulande die Reformation ihren Anfang nahm. Im nächsten Jahr gedenken wir dieser Ereignisse vor 500 Jahren.

Leipzig hat drei Reformationsstätten: die Pleißenburg, heute Neues Rathaus, wo die Disputation zwischen Martin Luther und Johannes Eck stattfand und wo Luther anlässlich der Einführung der Reformation am Pfingstvorabend 1539 die erste evangelische Predigt in deutscher Sprache in Leipzig hielt. In der Thomaskirche predigte er tags darauf am Nachmittag zu Pfingsten. Am 12. Au-

